



Die Luxemburger Kinderspiele.

Von **H. Laup.**

(Nachdruck verboten.)

9)

IX. Kreisspiele. (A. Mit verbundenen Augen.)

60. Jakob, wo bist du?

Die Kinder fassen sich bei den Händen und bilden einen Kreis. Zweien werden die Augen verbunden; diese stellen sich in den Kreis. Der eine ist der Herr, der andere der Diener, der blinde Jakob. Zur Züchtigung seines Dieners trägt der Herr einen Plumpsack in der Hand. „Jakob, wo bist du?“ so ruft der zornige Herr seinen Diener an, und dieser antwortet jedesmal: „Hier bin ich!“ oder einfach: „Hier!“ Der Diener bleibt aber jetzt nicht auf demselben Platze stehen, sondern wechselt rasch denselben, weil, sobald Jakob geantwortet hat, der Herr sich gleich mit dem Plumpsack nach jener Stelle hin begibt, woher er den Ruf vernommen. Trifft er den Diener, so gibt er ihm Schläge mit dem Plumpsack. Das Fragen und Antworten wird wiederholt; überhaupt wird das Suchen und Antworten so lange fortgesetzt, bis der Herr den Diener gefunden hat. Nachdem das Spiel eine Weile so gedauert, werden zwei andern Kindern die Augen verbunden, und diese gehen in den Kreis.

61. Das Paradies.

Dieses Spiel wird gerade so gespielt wie das vorhergehende. Es hat aber das für sich, daß es an jene biblische Thatsache erinnert, wie unsere ersten Eltern Adam und Eva im Paradiese gesündigt hatten und von Gott hinausgetrieben wurden. Der mit dem Plumpsack in der Hand stellt also Gott den Herrn vor, der andere ist der Adam. Gott der Herr ruft immer: „Adam, wo bist du?“ und jener antwortet: „Hier bin ich!“ — Im übrigen wird es gerade so gespielt, wie das vorher beschriebene: „Jakob, wo bist du?“

62. Blindekuß.

Die Kinder bilden einen Kreis. Einem Kinde werden die Augen verbunden, das muß Blindekuß sein. Nun wird es dreimal rundum geführt und stehen gelassen. Unterdessen springen und tanzen die übrigen Kinder um dasselbe herum. Wenn aber die Blindekuß ruft: „Still!“ müssen alle stille stehen. Jetzt streckt sie die Hände aus und begibt sich zu den Kindern in die Reihe, wo sie eines ansaßt und betastet, ob sie es nicht etwa kenne. Kennt sie es nicht, so kann sie auch verlangen, daß das Kind seine Stimme hören lasse; sie sagt nämlich: „Laß einmal dein Stimmchen hören!“ und das betreffende Kind muß irgend einen Laut von sich geben. Wird es daran erkannt, so muß es Blindekuß sein und sich die Augen verbinden lassen. Wird es aber nicht er-